

Name: Arvid Martens Zeitraum: Wintersemester 2012

Land: USA Studienfach: Rechtswissenschaften

Gastinstitution: University of Wisconsin La Crosse

DAAD PROMOS Erfahrungsbericht.

Grundsätzliches:

Man muss sich schon früh genug Gedanken über das Auslandssemester machen. Am besten gleich nach dem Beginn des Studiums. Ich studiere Rechtswissenschaften und deswegen hatte ich einige zusätzliche Herausforderungen im Hinblick auf die Vorbereitung meines Auslandssemesters. In anderen Studiengängen lässt sich ein Auslandssemester leicht in die Planung des Studiums einbauen, bzw. ist von der Studien und Prüfungsordnung sogar vorgesehen. Im Studiengang Rechtswissenschaften wird alles, was im Grund und Hauptstudium gelernt wird, anschließend im ersten Staatsexamen nochmals in größerem Umfang abgefragt. Damit das Wissen aus dem Studium noch im Examen vorhanden ist, empfiehlt es sich den Freischuss noch im 8 Semester zu schreiben, so dass durch ein Auslandssemester keine Unterbrechung oder Wissensverlust entstehen kann. Das habe ich auch so gemacht, konnte allerdings mein Auslandssemester dann erst im 11 Semester durchführen, weil man sich ein Jahr im voraus bewerben muss und ich das erst nach der Staatlichen Pflichtfachprüfung gemacht habe. Dann war ich auch schon außerhalb der Regelstudienzeit von 9 Semestern für meinen Studiengang und so auch außerhalb der Förderungshöchstdauer für Inlands Bafög. Ich dachte, dass der Anspruch auf Auslandsbafög unabhängig von dem Anspruch auf Inlandsbafög besteht. Das ist auch so im Hinblick auf Einkommen oder Freibeträge, allerdings nicht hinsichtlich der Förderungshöchstdauer. Ein Auslandssemester muss also innerhalb der Förderungshöchstdauer durchgeführt werden. Deswegen war ich böse überrascht, als ich erfahren habe, dass ich keinen Anspruch auf Auslandsbafög mehr habe, weil ich nicht wusste, dass nach dem Überschreiten der Förderungshöchstdauer im Inland, kein Anspruch besteht. Für mich war dann die Förderung durch den DAAD im Rahmen von PROMOS Programm die Rettung in Not. Die Finanzierung durch dieses Programm hat mein Auslandssemester entscheidend beeinflusst und viele Möglichkeiten eröffnet. Nichtsdesto trotz empfehle ich die Durchführung von Auslandssemester in Wisconsin vor dem Staatsexamen und dem 8 Fachsemester. Das Semester an UWL beginnt im August und endet im Dezember im Wintersemester, bzw. Januar und May im Sommersemester, so dass man nach der Rückkehr aus den USA immer noch Januar und Februar hat, um zu lernen und dann die Klausuren an der Uni Frankfurt mitschreiben kann. Wenn man sich nicht im Schwerpunktstudium befindet, besteht auch keine Anwesenheitspflicht, so dass idealer Zeitpunkt das Hauptstudium wäre.

Vorlesungen:

Im Rahmen von Direktaustauschprogramm mit der UW La Crosse kann man nicht Medizin und Rechtswissenschaften studieren. Für Juristen gibt es dann von dem Fachbereich Rechtswissenschaften der Uni Frankfurt die Möglichkeit Recht an einer Universität in Florida zu studieren. Ich wollte mich allerdings später nicht auf dem Gebiet des amerikanischen Rechts spezialisieren oder beruflich damit zu tun haben, so dass ich froh war nicht juristische Vorlesungen zu besuchen. Ich habe Vorlesungen in microeconomics, macroeconomics, management, finance und

political science besucht. Bei der Auswahl bin ich nach meinem Interesse und vorhandenen freien Plätzen vorgegangen. Per Email habe ich Zugangsdaten zu dem WINGS account bekommen und müsste mich umgehend für Vorlesungen anmelden. Dies habe ich jedoch bis Mitte Juli nicht gemacht und dann waren schon manche Vorlesungen, die mich interessiert haben, komplett ausgebucht. Ich hatte dann 5 Vorlesungen mit 15 creditpoints und habe dann die Belastung zu spüren bekommen. In jeder Veranstaltung musste ich dann 4 Hausarbeiten oder Prüfungen schreiben ergänzt mit Quizen und Group Assignments. Die Hausarbeiten mit Umfang von 20-30 Seiten oder 5 Stunden Prüfungen, die man von der Uni Frankfurt kennt, waren es dann nicht. Die Prüfungen dauerten dann ca. 1,5 Stunden und Hausarbeiten hatten Umfang von 2 bis 6 Seiten. Die Veranstaltungen hatten zwischen 30 und 100 Teilnehmer. Auch mit 15 Stunden Woche und damit verbundener Hausarbeit blieb genug Zeit übrig für Sport und andere Aktivitäten. Alle Professoren hatten auch office hours und wenn man Fragen hatte oder bei manchen Aufgaben Erklärungsbedarf bestand, könnte man hingehen und sich schlau machen. In der Veranstaltung könnte man auch direkt Fragen stellen, wenn einem etwas nicht klar war, die meisten Professoren kannten die Studenten auch bei Namen. Die Veranstaltungen mit den Nummern 100 und 200 Hundert waren meistens für alle ohne besonderen Voraussetzungen zugänglich. Die Veranstaltungen mit den Nummern 300, 400, 500 Hundert waren meistens nur mit Vorkenntnissen in diesem Fach zugänglich und waren manchmal an Bedingungen geknüpft.

Sport:

Diejenigen, die gerne Sport machen, sind in UW Lacrosse an der richtigen Stelle. Im August bis Oktober haben wir fast jeden Tag Beach Volleyball vor dem Studentenwohnheim gespielt. In jedem Studentenwohnheim gibt es auch Sporträume wo man Tischtennis spielen oder Aerobic machen kann. Es gibt ständig Wettbewerbe und Meisterschaften in ziemlich vielen Sportarten, wo sich jeder oder jede Mannschaft anmelden kann. In einem gigantischen REC sind auch viele Sportarten untergebracht.

Aktivitäten:

Als Austausch Studierender muss man zwei Global Points erwerben. Ich habe dann eine Fahne auf dem Oktoberfest Parade und Rotary Lights Parade getragen, das hat jede Menge Spaß gemacht. Was ich auf jedem Fall empfehlen würde, ist eine Gastfamilie zu finden. Das kann man auf Antrag während der Orientierungswoche oder auf dem Picknick, der von Office of international education organisiert wird, mit vielen Familien, die sich für internationale Studenten interessieren, machen. Ich habe insgesamt mit 3 Gastfamilien etwas unternommen. Wir sind mal essen oder in die Kirche gegangen, haben uns ein Basketball oder American Football Spiel angeschaut. Ich habe auch meine Thanksgiving Woche bei einer Gastfamilie verbracht. Sie haben mich in den Wald auf eine Jagd oder nach Madison und Milwaukee mitgenommen. Nach dem Ende des Semesters hatte ich noch 3 Wochen Zeit zum Reisen gehabt, wurde aber von einer Gastfamilie eingeladen und habe dann dort das Weihnachten und Silvester verbracht. Am Campus findet man ganz schnell Freunde, aber wenn man nicht nur am Campusleben interessiert ist, sondern auch Einblicke in das Leben von Amerikanern generell haben möchte, empfiehlt es sich eine Gastfamilie kennenzulernen.

Kosten:

Was die Kosten angeht, habe ich ca. 7000 Euro für den ganzen Aufenthalt ausgegeben. 5200 Dollar habe ich in die Kasse von UWL eingezahlt. Dafür habe ich das Überweisungssystem peertransfer genutzt. Davon waren 2600 Dollar für Reuter Hall, 1200 Dollar für 19 Meals in der Woche, 370 Dollar für Krankenversicherung von UWL und der Rest für sonstige Gebühren wie z.B. Orientierungsveranstaltung. 240 Dollar waren es für den TOEFL Test, ca. 300 Euro für das Visum, 560 Euro für den Flug Frankfurt New York und zurück. Und der Rest für sonstiges wie Reisen oder Ausflüge, Shopping etc.

Unterkunft, Verpflegung:

Ich habe in Reuter Hall gelebt. Da hat man ein eigenes Zimmer und teilt sich das Bad und die Küche mit 3 Mitbewohnern. In Eagle Hall muss man das Zimmer mit einem Mitbewohner teilen. Der Eagle Hall ist billiger, allerdings ist man dann verpflichtet einen teureren Meal plan zu kaufen, so dass es bei dem Preis auf dasselbe hinausläuft. Ich habe im Reuter Hall nicht gekocht und habe trotzdem einen 19 Meal Plan genommen. Das Einkaufen auf dem Campus ist umständlich. Zu Walmart muss man mit dem Bus 40 Minuten fahren und die Busse fahren einmal in der Stunde oder so. Wallgreens ist 3 Kilometer entfernt, hat aber nicht mehr, als eine Drogerie zu bieten. Das Einkaufen fand ich sehr umständlich und im Whitney Hall konnte man dann all you can eat mit verschiedensten leckeren Sachen uneingeschränkt genießen. Ich konnte dann drei mal am Tag hin gehen, meistens bin ich aber vor den Vorlesungen und nach den Vorlesungen zum Essen gegangen und für den Abend habe ich dann an der substation in Whitney hall mir einen Sub zum mitnehmen geholt, weil Reuter Hall vom Whitney hall in 10 Gehminuten liegt.

Behördengänge:

Bei der Ankunft in La Crosse wird man abgeholt, wenn man das OIE vorher über die Ankunftszeit informiert. In der orientation week hat man uns ziemlich unbürokratisch zu allen wichtigen Stellen mitgenommen und bei der Registrierung für alle wichtigen Sachen geholfen. Wir müssten zum Beispiel uns für einen mealplan entscheiden und hatten dann 2 Wochen Zeit um diesen mealplan zu ändern. Wir könnten uns dann von 19 mealsplans in der Woche auf 14 oder Reuterblock mealplan (75 meals im Semester) herabstufen. Wenn man den mealplan upgraden wollte, zum Beispiel von Reuterblock auf 19 pro Woche, war das auch nach Ablauf der 2 Wochen Probezeit Frist möglich. Auch sind manche internationale Studierende, die sich am Anfang für Eagle Hall und einen roommate entschieden haben, dann während des Semesters in den Reuter hall umgezogen, weil freie Zimmer vorhanden waren. Wir haben auch Studentenausweise bekommen, die als eine Magnetkarte und Mastercard gemacht waren. Mit diesen Ausweisen könnten wir dann in die Mensa gehen oder im campusshop mit campuscash bezahlen. Wenn man wollte, könnte auch die Mastercard Funktion aktiviert werden, so dass der Studentenausweis dann auch als Zahlungsmittel genutzt werden könnte. In der ersten Woche haben wir auch Bücher aus der Bibliothek geholt, diese könnten wir dann Kosten frei während des ganzen Semesters nutzen. Meistens haben wir nur ein

Studienbegleitendes Buch pro Veranstaltung gebraucht. Am Ende des Semesters mussten wir die Bücher zurückgeben, die offenen Rechnungen im cashiers office begleichen und den Mietvertrag kündigen. Im OIE mussten wir noch participation certificate abholen.

Fazit:

Das Semester an UW La Crosse war der schönste Abschnitt während meines ganzen Studiums. Ich hatte immer das Gefühl das mir die 5 Monate und die 24 Stunden am Tag nicht reichen um alles zu machen, was so ein Auslandssemester zu bieten hat. Die Leute an der Uni und in Wisconsin waren sehr nett. Mit der Wahl der UW La Crosse als ausländische Ausbildungsstätte kann man nichts falsch machen. Ich würde es jedem empfehlen. Mein Traum von einem Auslandssemester in Wisconsin ist nur dank der Unterstützung von International Office der Uni Frankfurt und Office of International Education in UW La Crosse mit DAAD PROMOS Programm wahr geworden. Vielen Dank dafür!